

sind Amrum, Sylt (besonders der Ellenbogen, ebenfalls eine Vogelfreistätte des Vereins Jordsand) und Röm die südlichsten Plätze, wo die Eiderente in grösserer Zahl brütet.



**Vogelschutz.**  
*Protection des oiseaux.*



**Vogelschutz durch Anpflanzung.**

Von S. A. Weber.

(Schluss.)

Ganz besonders würden sich Friedhöfe zu diesem Zwecke eignen: die Pfarrherren, welche ja bekanntlich meist Naturfreunde sind, sollten in ihren Gemeinden dahinzielende Winke geben.\*)

So sehr ich die Anlage grosser Reservationen begrüsse, so halte ich doch möglichst viele *kleine* Schutzanlagen zweckdienlicher, schon aus dem einfachen Grunde, weil sich die Vögel nicht an eine bestimmte Oertlichkeit binden lassen. Freilich siedeln sie sich da an wo sie Schutz finden, aber den vielen Naturfreunden wäre es doch nicht gedient, wenn sie ihre Lieblinge nur in den grossartig angelegten Schutzgebieten finden sollten. Ausgedehnte Reservationen ohne dazwischen liegende kleinere Schutzgebiete betrachte ich als ein Unding, das erst recht dazu geeignet wäre, den Feinden der Kleinvögel die Existenz zu erleichtern.

Suche also ein Jeder auf seinem Besitze so einen kleinen Schlupfwinkel herzurichten mit möglichst mannigfaltiger Bepflanzung und möglichst dichter Abgrenzung. Um Katzen abzuhalten, umzieht man das Ganze mit niedrig gehaltenem Gesträuch von *wilden Rosen*, Stachelbeeren oder Hecksamenstrauch (*Ulex europaeus* L.) oder noch besser mit Drahtgeflecht von entsprechender Maschenweite. — Als Wegweiser empfehle ich die Brochüre: „Vogelschutz durch Anpflanzung“ von

\*) Siehe „Der Ornithologische Beobachter“ 1910/11, Heft 10, Seite 175: Les cimetières comme „refuges“ pour les oiseaux. (Red.)

Dr. Karl Henricke. Creutz'sche Verlagsbuchhandlung in Magdeburg. Preis 25 Cts.

Wenn ich nicht irre, hat unser verehrter Redaktor Daut an Hand dieses Büchleins bereits so ein kleines Schutzgehölz in seinem Garten erstellen lassen.

Ich unterstütze ferner die von A. Hess in Bern angeregte Anpflanzung von *Sorbus aucuparia* (L.) und *S. aria* (Crtz.)\* besonders ihrer Früchte wegen. Als Schutz- und Nistbaum müssen sie in den ersten Jahren fachgemäss beschnitten werden, wodurch sie allerdings erst später als Fruchtbäume zur Geltung kommen.

Durch Anpflanzen von Sträuchern und Bäumen mit wohlriechenden Blättern könnte das Angenehme mit dem Nützlichen vorteilhaft verbunden werden. Es sind dies: *Sauer- und Weissdorn*, *Liguster* und *wohlriechender Pfeifenstrauch*, *Geissblatt*, *Waldrebe*, *Eberesche* und *Akazie* (letztere hat als Nistbaum, sofern sie nicht beschnitten wird, wenig Wert). Im übrigen wäre noch die Anpflanzung von einigen Stücken *Cornus mas* (Kornelkirsche, Tierlibaum) zu empfehlen, die nicht nur ihres kompakten Wuchses, als Nistbaum oder -Strauch von Bedeutung wären, sondern ihrer frühen Blütezeit wegen als erwünschte Futterspender in Betracht kämen, indem sich hier viele überwinterte fliegende Insekten ansammeln, die den früh eingetroffenen Weichfressern sehr willkommen sind. Nebst dem könnten noch je nach den Raumverhältnissen einzelne geköpfte *Fichtenbäumchen*, *Wachholderbüsche* und fremdländische Juniperusarten, letztere in Hochstämmchen mit dichter Krone, eingepflanzt werden. Ich fand einmal an einer belebten Strasse auf etwa einem halben Dutzend dieser Bäumchen am Rande einer Baumschule fast ausnahmslos gleichzeitig ein Buchfinkennest. Wenn man weiss, wie zänkisch und unduldsam die Buchfinken sind, so spricht obige Tatsache gewiss für ihren Wert solcher Nistbäumchen.

Ich zweifle nicht daran, dass die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz ihre Tätigkeit auch auf

---

\*) Der „Ornithologische Beobachter“ VIII, Heft 8: Der Vogelbeer- und der Mehlbeerbaum von A. Hess. (Red.)

die Vogelschutzgehölze ausdehnen und ihr Augenmerk auf geeignete Gebiete, deren es im Lande herum gewiss noch viele gibt, richten wird, damit da und dort so eine Schutzzone, wenn auch nicht gleich in dem Umfange wie das Wauwiler Moos oder gar das Tal Cluozza, entstehen würde! Vielleicht wäre es von Vorteil, wenn unsere Gesellschaft die vielen ornithologischen Vereine der Schweiz, von denen ihr bereits mehrere als Mitglieder angehören, auf dieses Gebiet des Vogelschutzes aufmerksam machen und ihnen die nötige Anleitung geben würde.



## A tous les amis des oiseaux et des agriculteurs.

Les oiseaux sont la joie de nos yeux, mais ils sont encore davantage les agents les plus précieux pour la prospérité de notre agriculture. D'année en année, celle-ci souffre davantage de la diminution des oiseaux insectivores. Aussi les parasites de toutes sortes envahissent-ils nos cultures et principalement le vignoble.

Le désastre est déjà grand et il faut à tout prix le combattre. Tous, nous devons entendre la grande voix de la nature qui crie sa détresse, et nous aider à la défendre.

Mais la lutte ne sera efficace que si tous, grands et petits et à quelque profession que nous appartenions, nous accomplissons notre devoir.

Que faut-il faire pour cela?

Nous allons vous le dire:

1<sup>o</sup> Du mois de novembre au mois de mars, nous devons nourrir les oiseaux qui restent parmi nous pour l'hivernage.

Comment?

En répandant autour de nous, qui sur sa fenêtre, qui dans son jardin, les débris de nourriture et les restes des repas: pain, débris de viande, de fruits, de légumes, etc.

Les bons riches pourront toujours y ajouter des graines de chanvre (chenevis) et autres graines oléagineuses dont le prix moyen est de 50 à 60 centimes le kilo.